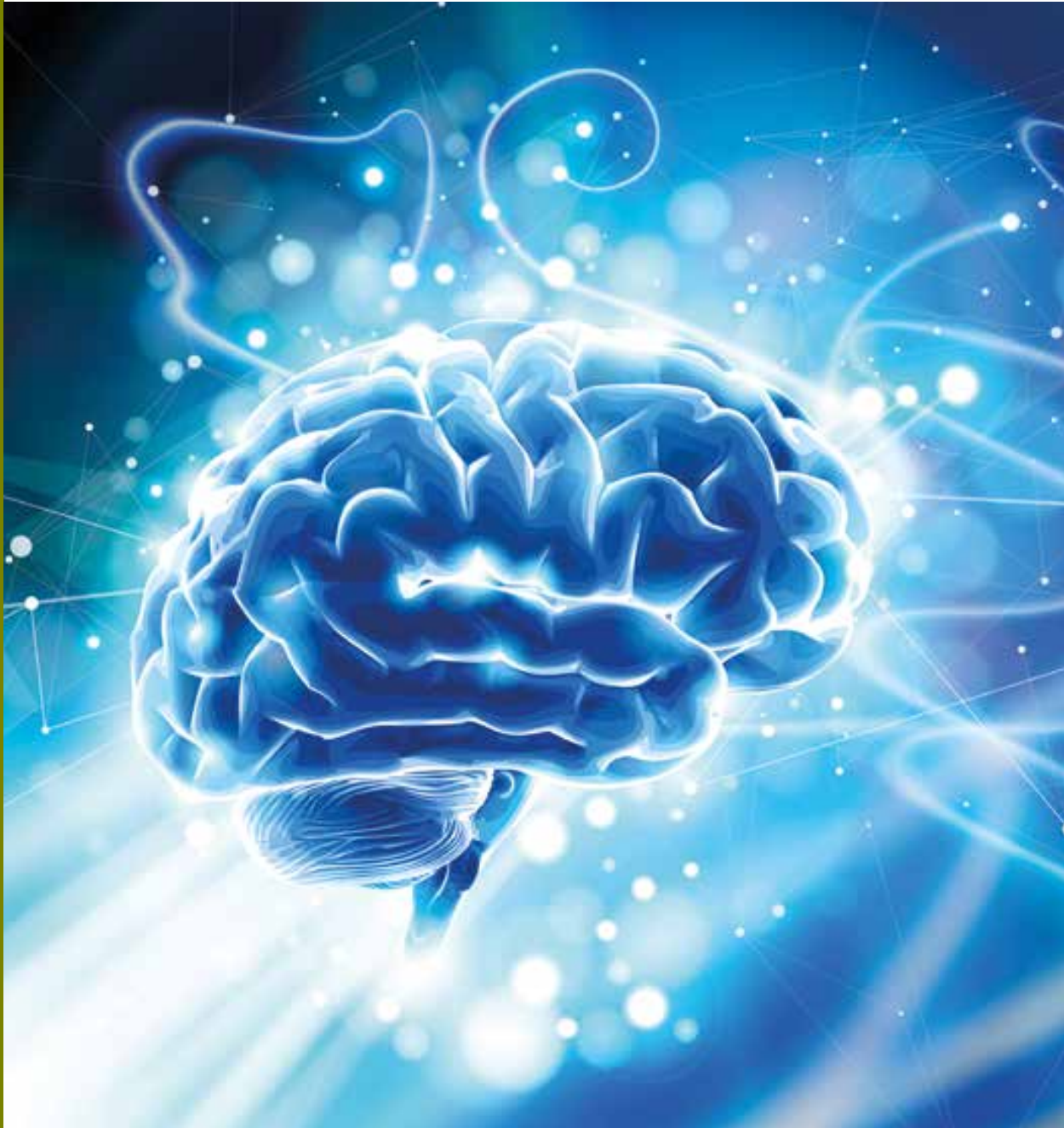




Clustermedizin

nach Ulrich Jürgen Heinz



Teil 3
Der Geist

Die Clustermedizin ist ein innovatives Diagnose- und Therapieverfahren, das die drei Bereiche des menschlichen Lebens – Körper, Psyche und Geist – als Einheit sieht. Sie wurde entwickelt aus der sorgfältigen Beobachtung der Natur und der Krankheitsursachen. Das Hauptziel der Clustermedizin ist es, drohenden Erkrankungen vorzubeugen, bestehende Krankheiten zu heilen und lebensförderliches Verhalten zu etablieren.

In der Clustermedizin wird der Geist als Grundlage von allem betrachtet, der es dem Individuum ermöglicht, sich mit der Welt und allen Dimensionen der Wirklichkeit zu verbinden. Der Geist des Menschen ist sowohl von seiner genetischen Information als auch von den Informationsfeldern seiner Umgebung abhängig. Diese umfassen alles was den Menschen umgibt - von den Mikroben, die auf und in ihm leben, über sein soziales Umfeld bis hin zu Wetterphänomenen. Diese vielfältigen Einflüsse bestimmen die geistige Verfassung und das Verhalten eines Menschen. Diese können mit Hilfe von Zeichnungen, die der Mensch zu spezifischen Fragegruppen erstellt, analysiert werden.

Für die lebensförderliche Beeinflussung des Verhaltens eines Menschen hat Ulrich Jürgen Heinz die Bildcluster-Therapie entwickelt. Das Bildcluster liefert dem Gehirn über die Augen ein fraktal aufgebautes, bewegtes Bild, welches interaktive Korrektur der neuronalen Muster ermöglicht. Die Bildcluster-Therapie wird individuell auf jede Person abgestimmt und entfaltet ihre Wirkung auf mentaler, psychischer und somatischer Ebene. Im Verlauf ihrer Anwendung sind folgende Wirkungen zu beobachten:

- Schmerzfreiheit des Körpers und Angstfreiheit der Psyche
- Freiheit des Geistes, um die bestmögliche Lösung für ein bestehendes Problem zu finden
- Korrektur epigenetisch bedingter Schwächen
- Innerer Frieden im Einklang mit der eigenen Geschichte und dem Leid der Vorfahren

Das Manual der Clustermedizin

Nach Texten, Seminaren und Vorträgen von

Ulrich Jürgen Heinz

herausgegeben, bearbeitet und redigiert von Ludmilla Wasinger

Teil 3

Der Geist

Meta-Cluster GmbH
Faber-Castell-Straße 7
90602 Pyrbaum
www.meta-cluster.com
2025

„Alle Dinge entstehen im SEIN,
nur das SEIN entsteht im NICHTSEIN.“

– Laotse, chinesischer Philosoph

Inhaltsverzeichnis

1. Es gibt keine Materie, nur Information!	9
1.1. Neuste Erkenntnisse der Quantenphysik	9
1.2. Was ist Information?	12
1.3. Information und das Leben	13
1.4. Informationsträger und ihre Bedeutung für lebende Systeme	14
2. Was ist Leben?	15
2.1. Genetische Information ist ein „aperiodischer Kristall“	15
2.2. Syntropie: Leben als Kampf gegen die Entropie (Unordnung)	17
2.3. „Ordnung aus Ordnung“	17
2.4. Die Ordnung des Lebens	19
2.5. Die Ordnung der Erde	21
2.6. Voraussetzungen für das Leben auf der Erde	23
2.7. Ist Entropie der Schlüssel zum Verständnis des Lebens?	24
3. Denkprinzipien der Clustermedizin	27
3.1. Der Grundsatz vom Geschlecht	28
3.2. Der Grundsatz der Gleichung	32
3.3. Der Grundsatz der Entsprechung	36
4. Signaturenlehre – Zeichenlehre	39
5. Einheitlichkeit des Seins	47
5.1. Die Denkgrundsätze der Spagyrik	47
5.2. Das spagyrische Bild der Welt	55
5.3. Das Geburtsbild des Menschen	59
5.4. Dimension Mensch und sein Wesen	61
5.5. Zusammenfassung	67
6. Krankheitsursachen ganzheitlich betrachtet	71
6.1. Die grundsätzliche Ganzheit der Welt	71
6.2. Personotope Erkrankungen	76
6.3. Phylogenetische Einflussparameter auf die Gesundheit	83
6.4. Die Elternwahl als Akt der Profilkongruenz	85
6.5. Rhythmen des Lebens	88
6.6. Schwingprofile lebender Systeme	91
6.7. Milieuveränderungen und Energieniveau	94

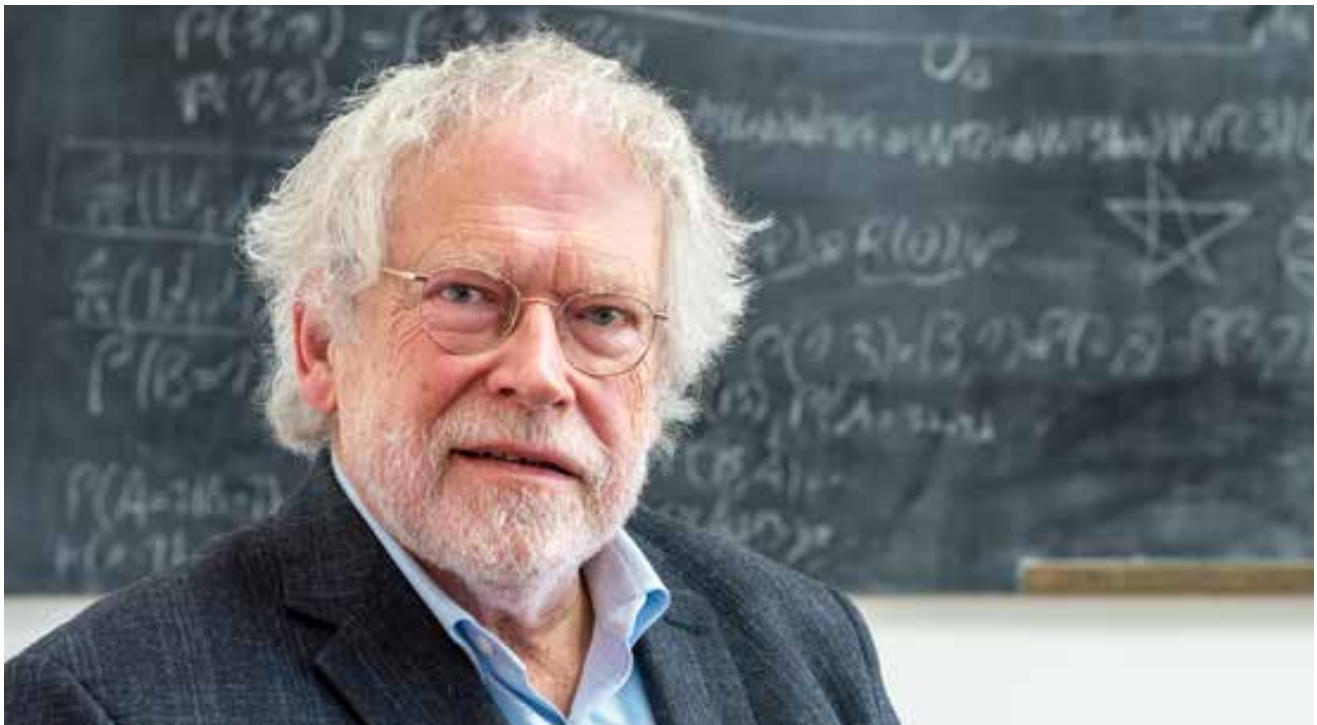
6.8. Degeneration durch Infektionen.....	96
6.9. Analogien der Organe zu seelischen und geistigen Feldern.....	101
7. Ordnungsprinzipien des Lebens.....	119
7.1. Entstehung der Wirklichkeit.....	119
7.2. Grundprinzipien des menschlichen Lebens.....	121
7.3. Grundbedingungen des individuellen Lebens.....	124
7.4. Der Mensch und seine Entwicklung.....	126
7.5. Verlaufsbedingungen von Leben.....	129
7.6. Die Ordnung des Lebens und die Störungen.....	135
7.7. Endbedingungen des Lebens.....	137
8. Wie kann die Gesundheit bewahrt werden?.....	139
9. Entwicklung der Persönlichkeit.....	147
10. Organsynopsen.....	149
11. Cluster-Diagnoseverfahren und die Zeichnungen.....	181
11.1. Diagnosemöglichkeiten der Clustermedizin.....	181
11.2. Weitere Untersuchungsquellen.....	184
11.3. Welche Cluster-Auswertung ist die Beste?.....	187
12. Das Bildcluster.....	189
12.1. Das Auge – ein wirklichkeitsschaffendes Organ.....	189
12.2. Das menschliche Gehirn.....	190
12.3. Bildcluster – eine innovative Hilfe fürs Gehirn.....	192
12.4. Bildcluster-Parameter und ihre Bedeutung.....	196
13. Mensch als ein Holobiont.....	207
14. Das Mikrobiom – eine lebensförderliche Gemeinschaft.....	209
15. Viren – Kontrolleure der Evolution.....	215
16. Organsynopsen der Keime.....	225
16.1. Bakterien.....	227
16.2. Viren.....	285
16.3. Retroviren.....	315

1. Es gibt keine Materie, nur Information!

1.1. Neuste Erkenntnisse der Quantenphysik

*„Die Materie, aus der ein Objekt besteht, ist austauschbar (die Atome, aus denen ein Hamburger oder ein Mensch besteht, gibt es überall). Die Information über die Anordnung der Materie ist das Wesentliche! **Information ist der fundamentale Baustein des Universums!**“*
Aus dem Buch von A. Zeilinger „Einsteins Spuk. Teleportation und weitere Mysterien der Quantenphysik“.

Anton Zeilinger erhielt 2022 den Nobelpreis für Physik für seine Forschung zu verschränkten Quantenzuständen.



Anton Zeilinger

Bildquelle: Jaqueline Godany (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:A._Zeilinger.jpg),
<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode>

Siehe auch YouTube-Video: Anton Zeilinger – „Die Trennung von Wirklichkeit und Information ist nicht haltbar“ (2006)

Anton Zeilingers Forschungsergebnisse revolutionieren nicht nur die Physik, sondern stellen auch grundlegende Annahmen über die Natur der Realität infrage. Seine Arbeit hat tief-

greifende Auswirkungen auf unser Verständnis der Welt – sowohl wissenschaftlich als auch philosophisch – und bestätigt die Annahmen von Ulrich Jürgen Heinz!

Die zentralen Aspekte unseres traditionellen Menschenbildes sind damit überholt und es eröffnen sich radikal neue Perspektiven. Hier sind die zentralen Aussagen seiner Arbeit:

1. Die Quantenverschränkung zeigt: Alles ist verbunden!

Die Idee, dass Menschen eigenständige, von ihrer Umwelt getrennte Individuen sind, wird durch den Beweis der Verschränkung aufgehoben. Wenn Teilchen über beliebige Distanzen hinweg verbunden bleiben, bedeutet dies eine fundamentale Vernetzung der Natur – und damit auch des Menschen als Teil des Universums.

Somit ist das holistische Weltbild bestätigt, wie es z. B. in buddhistischen Lehren oder Systemtheorie beschrieben wird, in denen Trennung eine Illusion ist.

2. Die Rolle des Beobachters: Der Mensch ist ein aktiver Gestalter der Realität

In der Quantenmechanik beeinflusst die Messung den Zustand eines Systems (z. B. Kollaps der Wellenfunktion). Zeilingers Experimente unterstreichen, dass Beobachtung per se nicht neutral ist.

„Wir erschaffen Realität durch Wahrnehmung“: Dies rückt den Menschen in eine aktive Rolle – nicht als passiven Betrachter, sondern als Mitgestalter.

Grenzen der Objektivität: Die Vorstellung einer objektiven Realität löst sich auf. Was wir messen, hängt davon ab, wie wir fragen.

3. Informations-basierte Existenz: „Es gibt keine Materie, nur Information“.

Zeilingers Quantenteleportation zeigt, dass Information der eigentliche Träger physikalischer Zustände ist. Materie verliert ihren Status als „primär“.

Neues Selbstverständnis: Wenn das Universum letztlich aus Information besteht – was bedeutet das für unser Bewusstsein oder unseren Geist? Spiritualität und Wissenschaft: Die Grenzen zwischen „materiell“ und „immateriell“ verschwimmen.

4. Die Demut vor dem Unbegreiflichen: Quantenphysik übersteigt die Alltagslogik

Verschränkung, Überlagerung oder Nicht-Lokalität lassen sich nicht intuitiv erfassen. Die Welt ist nicht vollständig rational erfassbar.

Grenzen der menschlichen Erkenntnis: Der Mensch ist kein „Herrscher über die Naturgesetze“, sondern ein Lernender in einem rätselhaften Kosmos.

Neue Bescheidenheit: Das Scheitern der klassischen Anschauung zeigt, wie begrenzt unsere evolutionär geprägte Wahrnehmung ist.

5. Der Mensch ist nicht der Mittelpunkt der Welt

Die Quantenphysik enthüllt Gesetze, die jenseits menschlicher Erfahrungswelten liegen (z. B. Verschränkung über Galaxien) und relativiert die Sonderrolle des Menschen im Universum.

„Wir sind Sternenstaub, der nachdenkt“ – ein poetisches, aber wissenschaftlich fundiertes Bild – der Mensch als Teil eines größeren, rätselhaften Ganzen.

„Die Grund-Wirklichkeit hat mehr Ähnlichkeit mit dem unfassbaren, lebendigen Geist als mit der uns geläufigen greifbaren stofflichen Materie.“

– Prof. Dr. Hans-Peter Dürr

Quantenphysiker und Mitarbeiter von Werner Heisenberg.

1.2. Was ist Information?

Die Wissenschaft hat bis heute keine einheitliche Definition für Information. Sie versucht mit Hilfe der Informationstheorie die Antwort darauf zu finden, was Information ist.

Die Informationstheorie ist ein mathematisches Konzept, das sich mit der Quantifizierung, Speicherung und Übertragung von Informationen befasst. Im Kontext lebender Systeme hilft sie zu verstehen, wie Organismen Informationen speichern, verarbeiten und übermitteln, und wie diese Prozesse zur Evolution und Anpassung beitragen.

Grundkonzepte der Informationstheorie

1. **Information:** Information wird als Reduktion von Ungewissheit verstanden.
2. **Entropie:** Dies ist ein zentrales Konzept der Informationstheorie, das die Ungewissheit oder den Informationsgehalt eines Systems beschreibt. In lebenden Organismen kann Entropie verwendet werden, um die Vielfalt genetischer Informationen oder die Variabilität in einer Population zu messen.
3. **Informationsübertragung:** In biologischen Systemen kann die Information z. B. durch neuronale Verbindungen oder chemische Signale transportiert werden.

Einige Aussagen zu Information von bekannten Wissenschaftlern:

- **Erwin Schrödinger:** „Das Leben ist ein Prozess, der sich von der Entropie abhebt, indem es Informationen speichert und verarbeitet.“
- **Fritjof Capra:** „Lebende Systeme sind Netzwerke von Informationen und Beziehungen, die sich ständig verändern und anpassen.“
- **Claude Shannon:** „Information ist der Maßstab für die Unsicherheit. Je mehr Unsicherheit wir haben, desto mehr Information benötigen wir, um sie zu reduzieren.“
- **Gregory Bateson:** „Information ist der Unterschied, der einen Unterschied macht. In lebenden Systemen ist der Austausch von Information entscheidend für die Anpassungsfähigkeit.“

1.3. Information und das Leben

Information ist der „Rohstoff des Lebens“. Lebende Systeme nutzen sie, um:

- Struktur und Funktion aufrechtzuerhalten,
- auf Umweltreize zu reagieren,
- sich evolutionär anzupassen,
- komplexe Netzwerke (von Zellen bis zu Ökosystemen) zu organisieren.

Ohne Informationsspeicherung, -verarbeitung und -übertragung wäre Leben, wie wir es kennen, unmöglich.

Warum ist Information lebensnotwendig?

- **Selbsterhaltung:** Lebewesen müssen Informationen über ihre Umwelt verarbeiten, um Nahrung zu finden, Gefahren zu meiden oder Partner zu erkennen.
- **Fortpflanzung:** Genetische Information wird an Nachkommen weitergegeben, um die Lebensart zu erhalten.
- **Anpassung:** Flexibilität durch Lernen oder epigenetische Anpassungen erhöht die Überlebenschancen.
- **Entwicklung:** Information ermöglicht Entwicklung zu komplexeren Systemen (Zellen → Organe → Organismen → Ökosysteme).